

Krieg und Flucht durch den Vöingholz

Wayne A. Graves dreht mit Awo-Jugendgruppe Szenen ihres neuen Kinofilms in Bottrop. Bundesamt für Migration fördert das Projekt. Film erzählt Geschichten von Flüchtlingen

Von Ute Hildebrand-Schute

Es nieselt, der Weg durch den Wald ist matschig und kaum zu erkennen. Die Flüchtlinge setzen müde einen Fuß vor den anderen und ziehen hinter einander her in Richtung Grenzposten. „Nebelmaschine an! Action! Film läuft!“ Für zwei Tage ist der Bottroper Wald am Vöingholz zum Drehort geworden. Hier entstehen einige Szenen für den Kinofilm „A Walk in the Dark“, in dem Deutsche auf der Flucht vor dem Krieg ums nackte Überleben kämpfen.



„Wir spielen hier wahre Fluchtgeschichten.“

Wayne A. Graves,
Produktionsleiter und Kameramann

Seit Anfang Oktober drehen Flüchtlinge und Teilnehmer einer Gelsenkirchener Awo-Jugendgruppe ihren vierten Film gemeinsam mit der Produktionsfirma Quest Media. Wie schon bei den anderen Projekten ist Wayne A. Graves auch diesmal wieder Produktionsleiter und Kameramann, unterstützt von Urs Kessler.

Geschichten von Flüchtlingen

Für ihre Story haben die Projektteilnehmer die Geschichten von 30 Flüchtlingen gehört und dann den Spieß umgedreht: In „A Walk in the Dark“ flüchten Deutsche vor dem Krieg in Deutschland in ein unbekanntes Land. Damit soll deutlich werden: „Niemand will fliehen, keiner wollte hierher kommen. Die Flüchtlinge sind gekommen, weil sie mussten“, erzählt Wayne Graves.



Menschen auf der Flucht, im Hintergrund der mit Scharfschützen besetzte Wachturm. In dieser Woche wurde der Wald am Vöingholz zum Drehort für den Film „A Walk in the Dark“.

FOTOS: OLIVER MENGEDOHT

Was Krieg ist, hat der gebürtige Amerikaner, der seit 16 Jahren in Deutschland lebt, quasi auf der anderen Seite miterlebt. Als Soldat hat er bei sieben Kriegen mitgekämpft.

Von Schicksalen wie dem von Yunus hat er als US-Soldat nichts erfahren. Yunus ist vor zehn Monaten als 16-jähriger unbegleiteter Flüchtling aus Kurdistan nach Bottrop kommen. In einem winzig kleinen Boot sei er mit 40 anderen Flüchtlingen übers Meer nach Griechenland geflohen. „Ich hatte so viel Angst“, erzählt er. Inzwischen ist er

17 Jahre alt, spricht schon sehr gut Deutsch und lebt in Bottrop bei einer Gastfamilie. In der Awo-Jugendgruppe sucht er vor allem Kontakt zu deutschen Jugendlichen.

Fünf verschiedene Flüchtlingsschicksale fließen in den Film ein. Wie das von den Großeltern, die alleine mit ihren beiden Enkeln unterwegs sind. Oder von der Familie, die unterwegs getrennt wird und nichts vom Schicksal der anderen weiß, alle hoffen, die anderen lebend wieder zu sehen. Oder von dem reichen jungen Mädchen, das bleiben will

und am Ende alles verliert. Letztere wird von der Bottroperin Franka Pott gespielt, die bei den beiden letzten Filmen der Awo-Jugendgruppe schon eine Hauptrolle hatte. Erste Schauspielerfahrungen hat sie in der Theatergruppe der Kulturwerkstatt gesammelt.

Im Wald in Bottrop wurden in dieser zweiten Herbstferienwoche vor allem die Massenszenen gedreht. Rund 200 Leute wurden dafür aufgebeten. Sie stellen Flüchtlinge, Soldaten in Uniform und maskierte Scharfschützen dar. Im Hin-

tergrund steht ein Wachturm. Ein roter Awo-Pavillon dient den Darstellern als Garderobe.

Gedreht wird der Film mit finanzieller Unterstützung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge und des Awo-Unterbezirks Gelsenkirchen/Bottrop. Bis Februar soll er fertig sein. Die Premiere wird im Februar im Apollo-Kino in Gelsenkirchen sein, das rund 500 Zuschauer fasst. Anschließend soll der Film, verspricht Wayne Graves, auch im Filmforum der VHS in Bottrop zu sehen sein.



„Achtung! Kamera läuft! Und action!“ – für zwei Tage wurde das Waldstück am Vöingholz zum Drehort für den Kinofilm der Awo-Jugendgruppe.



Das reiche Mädel (Franka Pott) möchte nicht fliehen und alles aufgeben.



Soldaten sichern die mit Stacheldraht geschützte Grenze vor den Menschen, die vor dem Krieg auf der Flucht sind.